



Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.



# Mobil ist man

U2 Neugercut-Hölderlinplatz

Neugercut

Steinbühlentfeld

Haugenfriedhof

Obere Ziegelei

Griesener Straße

Karsäa

Geimerplatz

Süd Carstall-Wilhelmsplatz

Merodestraße

Mineralbäder

Metzstraße (SVW)

Stadtbahn

# am besten

Wir tun vieles, damit Sie gut mit uns fahren. Beispielsweise mit Niederflerbussen, barrierefreien Stadtbahnhaltestellen, Aufzügen an vielen und Zugzielansagen in allen unterirdischen Haltestellen, Blindenleitlinien mit taktilen Feldern und speziellen Infomedien. Und nach dem Umbau der Linie 15 bringen wir Sie auch barrierefrei an den Eugensplatz. Mehr Infos: 07 11/78 85-33 33.

# mit Gelb. SSB

Menschen bewegen Menschen

<b>Vorwort</b>	Seite 2
<b>Aktuelles aus der Geschäftsstelle</b>	Seite 3
<b>Das Glück geht weiter...</b>	Seite 4
<b>Menschen im Verein</b> Fragen an Georgis Pachot	Seite 5
<b>Mobilität beim KBV</b>	Seite 6
<b>Der Fahrdienst und seine Kooperationspartner</b>	Seite 9
<b>Namen sind Schall und Rauch</b> Wie die Fahrzeuge des KBV zu ihren Namen kamen	Seite 10
<b>Was macht eigentlich ein Fahrdienstleiter?</b> Fragen an Axel Michaelis	Seite 12
<b>Mobilität</b> Der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben	Seite 14
<b>Hilfreiche Produkte beim Autofahren</b>	Seite 17
<b>Mobil mit Fahrgutscheinen von der Stadt</b>	Seite 18
<b>Mit dem Handbike unterwegs in Stuttgart</b> Carmen Kohr berichtet	Seite 19
<b>Reise- und Freizeittipps</b>	Seite 20
<b>Lesetipps</b> Bewegende Bücher	Seite 23
<b>Service für Sie</b>	Seite 26
<b>Ihr direkter Draht zu uns</b>	Seite 28

# Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde unseres Vereins,

zurzeit ist unser Verein in Sachen „Glück“ unterwegs. Für viele Menschen ist „Behinderung“ und „Glück“ zunächst ein Widerspruch. Für uns nicht - eher im Gegenteil! Mein Sohn besucht tagsüber unsere Tagesförderstätte. Sooft ich dort anwesend bin, habe ich den Eindruck, dass unsere Besucher und Besucherinnen eher Experten in Glücksfragen sind und wir - die so genannten „Nicht-Behinderten“ - diejenigen sind, die eigentlich Nachhilfe im Fach „Zufriedenheit und Glück“ brauchen.

Haben wir eigentlich Ihre persönliche „Glücks-Antwort“ schon? Die Antwortkarte finden Sie auf unserer Homepage [www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de).

Für mich ist Glück relativ und natürlich abhängig vom jeweiligen Gegenstand der Betrachtung. Was unseren Verein betrifft, bedeutet für mich Glück unter anderem, mit unserem Einsatz den von uns begleiteten besonderen Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen - mit einem größtmöglichen Grad an Selbstbestimmung. Hierzu gehört auch unser Projekt „Baur-Areal“. In diesen Tagen warten wir auf die Baufreigabe für unser sehnsüchtig erwartetes neues Zentrum, das dort im „Krokodil“ entstehen soll. Für viele wird mit diesem Projekt ein lange gehegter Traum wahr: die Tagesförderstätte, unsere Geschäftsstelle und der Alex-Club werden endlich ein geeignetes Domizil haben - alles unter einem Dach und behindertengerecht.

Auch die Familien, die dringend auf einen Platz in einer Wohngemeinschaft für ihr behindertes Kind unter der Regie des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e.V. warten, freuen sich. Wir gehen davon aus,

dass wir Sie in spätestens im Sommer 2008 zur Einweihung einladen können.

Das vorliegende KBV aktuell hat dem Themenschwerpunkt „Mobilität“. Dieser Bereich hat sich für Menschen mit Behinderungen grundlegend verändert. Hat Glück auch etwas mit Mobilität zu tun? Mein Sohn antwortete auf die Frage, was Glück für ihn bedeutet spontan: „M fahren!“ Für ihn ist es das Größte, mit einem Mercedes zu fahren. Auch der Elektroantrieb an seinem Rollstuhl ist ein echtes Glück. Jeden Tag traut er sich alleine etwas weiter die Straße entlang. Das ist für ihn ein großes Stück Selbstbestimmung, die wir vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten hätten.

Zum Schluss lege ich Ihnen wieder einmal unsere Spendenhotline ans Herz: rufen Sie bei der Nummer 0900 111 0089 an und spenden Sie damit auf ganz einfache Weise dem Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. fünf Euro. Vielen Dank!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer - vielleicht sehen wir uns bei unserem Sommerfest am 7. Juli.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Hans Joachim Keller

Vorsitzender des Vorstandes  
Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V.



Dr. Hans-Joachim Keller

# Aktuelles aus der Geschäftsstelle

## Zum Stand der Dinge: Baur-Areal

In das Projekt Baur-Areal ist inzwischen deutliche Bewegung gekommen. Herr Dietl, der Geschäftsführer der Nestwerk Stiftung rechnet täglich mit der Baufreigabe durch das Baurechtsamt und dem damit verbundenen Baubeginn.

In den letzten Wochen fanden mehrere Besprechungen mit den Architekten der beiden Gebäude Krokodil und Mühlkanal 24-26 und mit den Fachingenieuren, die für die Bereiche Elektroinstallation und Sanitär- und Wasserinstallation zuständig sind, statt. In diesen Gesprächen ging es teilweise um die endgültige Raumplanung, aber auch bereits um Detailfragen im Bereich der Ausstattung.

Auch in Sachen Förderung durch die Aktion Mensch hatten wir ein längeres Informationsgespräch und telefonische Kontakte mit den zuständigen Mitarbeiter/-innen des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen. Die entsprechenden Anträge sind in Arbeit. Ein Gespräch über mögliche Zuschüsse durch die Stadt Stuttgart steht in den nächsten Wochen an, bevor in den Ausschüssen des Gemeinderats die Mittelvergabe für die Haushaltsjahre 2008/2009 beraten wird.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir den Umzug ins Baur-Areal wie geplant realisieren können. Ich selbst rechne jedoch nicht mit einem Termin vor Sommer 2008.

Achim Hoffer, Geschäftsführer

## Herzliche Einladung zum Sommerfest des KBV

Wir laden alle Mitglieder, Freunde, Förderer und Interessierte zu unserem Fest am **Samstag, den 7. Juli 2007** ein. Wir treffen uns in der Schule für Körperbehinderte, Hengstäcker 2, 70567 Stuttgart. Um 14.30 Uhr beginnen wir mit einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Kuchen. Am Abend wird es dann endlich wieder einmal heiße Köstlichkeiten vom Grill geben. Für unsere kleinen Gäste bieten wir Ponyreiten an. Für Groß und Klein wird es wieder eine Tombola und flotte Musik von der Gruppe „3-of-us“ geben. Am Abend sind dann unsere Gäste die Stars. Kommen Sie auf die Bühne und lassen Sie sich überraschen! Wir freuen uns über viele Gäste, helfende Hände, Kuchenspenden und „gut geölte Stimmen“ auf der Bühne...

# Das Glück geht weiter...

Als wir die Frage nach dem Glück stellten, wussten wir nicht, welche Antworten wir bekommen, welche Reaktionen wir erleben werden. Gerade trudeln täglich neue Antworten ein, die wir lesen.

Das Glück ist gerade mein ständiger Begleiter, das Leben wird tiefer und intensiver. Vielleicht muss man sich nur öffnen für diese Momente, für diese Energie. Es muss nichts Großartiges (ein Lottogewinn, eine Fernreise, ein teures Auto...) sein. Mein Glück ist greifbar: Ein inniger Moment mit meiner Tochter, wenn sie vor mir steht und mich fragt: „Haben wir uns heute überhaupt schon umarmt?“, auf der Strasse eine Freundin treffen und eine halbe Stunde reden mit einem Gefühl der Verbundenheit, morgens alle Socken meiner Familie einzusammeln mit einem Gefühl der Geborgenheit, ein Kaffee in der Sonne, die Dankbarkeit darüber, dass es meiner Familie und meinen Lieben gut geht und alle gesund sind, die Freude, wenn mein Mann heimkommt, das Wissen, dass meine Arbeit Sinn macht...

Ich freue mich, dass uns schon so viele Menschen ihre Antworten geschickt haben. Es

tut gut, diese Antworten zu lesen und es berührt, wenn sich Eltern freuen, dass sie im Alter von 77 Jahren noch zweimal in der Woche nach Stetten und zurück fahren können. Es überrascht, wie Jugendliche das Glück sehen: von materiellen Gütern ist kaum die Rede, stattdessen eine grosse Nachdenklichkeit zu spüren. Alba (12 Jahre) schreibt: „Glück ist ein Gefühl von Wohlbefinden, Freude oder vielleicht auch Hoffnung. Glück kann man auch ohne Geld, Schönheit oder anderem haben. Oft reichen Freunde, Haustiere, Ausflüge oder Geschenke, ein Glücksgefühl zu bekommen. Glück ist, wenn man sich einfach wohl fühlt.“

Wir sammeln weiter Antworten. Sie dürfen sich jetzt schon auf die Ausstellung im Foyer des Stuttgarter Rathauses freuen, in der wir vom 29.8. bis 10.9.2007 alle Antworten präsentieren. Im Internet auf unserer Seite [www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de) haben wir schon einige Antworten für Sie zusammengestellt. Wir freuen uns auf Ihre Antwort!

Waltraud Dawood





# Menschen im Verein: Georgis Pachot

**In jedem KBV aktuell stellen wir eine interessante Persönlichkeit mit einem Fragebogen vor. Heute steht uns Georgis Pachot, die Leiterin der Tagesförderstätte des KBV Rede und Antwort.**

*Was ist Ihr Lieblingsbuch?*

Die Säulen der Erde von Ken Follett und das Bilderbuch vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat.

*Welcher Film hat Ihnen in letzter Zeit gefallen?*

Ich bin keine Kinogängerin... Das letzte Mal war ich mit meinem fünfjährigen Sohn im Kino in dem Film vom Hasen Felix, der um die Welt reist.

*Was machen Sie am liebsten?*

Ausschlafen, auf Flohmärkte gehen und tanzen; am liebsten internationale Folklore Tänze in einer netten Gruppe.

*Wohin reisen Sie gerne?*

An die Nordsee, nach Griechenland oder in die Schweizer Berge.

*Woher kommen Sie gerade?*

Von der Arbeit.

*Worauf freuen Sie sich am meisten?*

Gerade auf das schöne Frühlingswetter und den Sonnenschein.

*Was können Sie gar nicht leiden?*

Wenn Autos auf Gehwegen so geparkt werden, dass man weder mit dem Kinderwagen noch mit einem Rolli daran vorbeikommt. Das Parken auf ausgewiesenen Behinderten-Parkplätzen ohne Berechtigung.

*Seit wann arbeiten Sie im KBV?*

Seit dem 15.04.1997, abzüglich zweier Babypausen von je anderthalb Jahren.

*In welchem Bereich?*

In der Tagesförderstätte. Seit Februar 2007 habe ich dort die Leitung übernommen.

*Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft?*

Dass ich gesund bleibe und weiterhin unfallfrei mit dem Auto, nicht nur zur Arbeit, unterwegs bin.

*Haben Sie ein Lebensmotto?*

Na ja Lebensmotto kann man es nicht wirklich nennen, aber folgender Satz trifft doch immer wieder zu: Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!

*Ihr Lieblingsgericht?*

Pfannkuchen mit Spinat und Schafskäse gefüllt und danach noch einen mit Nutella, das gab's heute in der Kochgruppe. Königsberger Klopse mit Reis, von meiner Mama, und bald gibt's ja wieder Spargel, den am liebsten mit Sauce Hollandaise und Flädle.

Die Fragen stellte Waltraud Dawood



# Mobilität beim KBV

Mobilität ist für Menschen mit Behinderung keine Selbstverständlichkeit. Ständig werden Betroffene mit großen und kleinen Hindernissen konfrontiert. Der Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. bemüht sich seit über 40 Jahren um die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft und um die Ermöglichung einer selbstbestimmten Lebensgestaltung der Betroffenen. Unser Fahrdienst trägt einen großen Teil zur Realisierung dieser Vereinsziele bei.

In den Gründungsjahren des KBV war es für die meisten behinderten Menschen in Stuttgart fast unmöglich, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Das Mitfahren in den damals hochmodernen Straßenbahnen war für Rollstuhlfahrer ein unerreichbares Ziel. Private Kraftfahrzeuge waren rar. Nur die wenigsten Familien konnten sich ein eigenes Auto leisten.

*Mit dem Jugendclub unterwegs*



*Die ersten Busse des KBV machen unsere Mitglieder mobil*

Also verbrachten die meisten Menschen mit Körperbehinderung ihre Freizeit zu Hause. 1968 wurde durch die Anschaffung zweier Kleinbusse der Grundstein für unseren heutigen Fahrdienst gelegt. Einzelne Vereinsmitglieder hatten hiermit die Möglichkeit, im Rahmen von Jugendclub-Angeboten am öffentlichen Leben teilzuhaben.

Im Juli 1979 wurde der „Behinderten-Fahrdienst“, der von der Stadt Stuttgart getragen wurde, ausgebaut. Damit wurde auch denjenigen Menschen ein großes Maß an Mobilität ermöglicht, die aufgrund ihrer Behinderung keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzen konnten. 2 Kleinbusse mit Hebebühne, ein PKW, sowie 4 Zivildienstleistende kamen in diesem Bereich zum Einsatz. Über viele Jahre hinweg wurde der Fahrdienst fast ausschließlich von Zivildienstleistenden organisiert. Von der Fahrtenannahme bis zur Dienstplanerstellung wurde alles in Eigeninitiative durch die ZDL durchgeführt. Aufgrund der ständigen Kürzungen der Zivildienstzeit wurde jedoch der Einsatz eines hauptamtlichen Fahrdienstleiters unerlässlich.



Der Fahrdienst hat sich im Laufe der vergangenen 28 Jahre zu einer für die Betroffenen unerlässlichen Einrichtung entwickelt. Er ermöglicht Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung rund um die Uhr ein hohes Maß an Mobilität.

Dabei muss die eigentliche Beförderung nur als Teil eines Betreuungsspektrums gesehen werden. Die Mitarbeiter des KBV sind für viele Fahrgäste die direkten Ansprechpartner bei der Bewältigung der verschiedensten Problemsituationen. Einige Kunden nehmen mehrmals in der Woche, teilweise mehrmals täglich, Kontakt mit uns auf, um sich beraten zu lassen oder um sich auszutauschen. Aufgrund ihrer Behinderung ist die telefonische Verständigung mit den Fahrgästen zum Teil sehr schwierig. Bisweilen ist ein persönlicher Kontakt in Form eines Hausbesuches im Vorfeld notwendig, um eine gemeinsame Kommunikationsebene herstellen zu können. Dennoch müssen bei den täglichen Telefonaten Informationen teilweise mehrmals wiederholt werden, um Absprachen verständlich zu machen und um Missverständnisse zu vermeiden. Folglich nimmt der telefonische Kontakt mit unseren Kunden täglich einen großen zeitlichen Rahmen in Anspruch.

In vielen Fällen kommen vor Fahrtantritt unterschiedlichste Aufgaben auf unsere Mitarbeiter zu. Die meisten Fahrgäste benötigen Hilfe beim Ankleiden und auf der Toilette oder Unterstützung bei kleinen Tätigkeiten im Haushalt. Vereinzelt müssen die Fahrgäste vom Bett in den Rollstuhl umgesetzt werden. Zur Überwindung von Stufen von der Wohnung des Fahrgastes zum Fahrzeug oder am Fahrziel wird häufig ein zweiter Mitarbeiter benötigt, der vom KBV ohne Berechnung zur Verfügung gestellt wird.

Aus medizinischen Gründen und zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit setzt der KBV bei der Beförderung von anfallsgefährdeten Fahrgästen 2 Mitarbeiter ein. So kann sich beim Auftreten eines Anfalles der Beifahrer um den Fahrgast kümmern, während der Fahrer sich weiterhin auf den Straßenverkehr konzentrieren kann.

Während des Arztbesuches, bei Veranstaltungen oder bei Besorgungen werden auf Wunsch die Fahrgäste von unseren Mitarbeitern begleitet und unterstützt. Kleinere Besorgungen werden von unseren Mitarbeitern „zwischen durch“ erledigt. Bei manchen Ärzten ist das Umsetzen vom Rollstuhl auf den Behandlungsstuhl erforderlich. Vor

*Busse mit Hebebühne brachten Bewegung in den Fahrdienst*



allem bei der Beförderung von schwerstmehrfach behinderten Menschen, die sich häufig nicht oder nur unter größten Schwierigkeiten mitteilen können, ist die Begleitung vor Ort unerlässlich. Die Aufzählung unserer zusätzlichen Leistungen, die in Verbindung mit den eigentlichen Fahrten von unseren Mitarbeitern erbracht werden, ließe sich an dieser Stelle noch beliebig fortsetzen. Für unsere Mitarbeiter steht neben der Beförderung des Fahrgastes eine umfassende Versorgung und die damit verbundene Zufriedenheit des Menschen mit Behinderung im Vordergrund.

Der Fahrdienst des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e. V. besteht derzeit aus 18 Fahrzeugen, die sich folgendermaßen unterteilen:

- 10 Kleinbusse mit Hebebühne / Rampe zur Beförderung von Menschen mit Behinderung im Rollstuhl, davon 8 zur regelmäßigen Beförderung in Tagesbetreuungen und Tagesförderstätten. Darüber hinaus werden diese Fahrzeuge zur individuellen Beförderung behinderter Menschen eingesetzt. Teilweise sind die Fahrzeuge zur Beförderung behinderter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener im Alex-Club im Einsatz.
- 1 Kombifahrzeug mit Rampe zur Einzelbeförderung von Rollstuhlfahrern.
- 3 Kleinbusse für Schülertransporte, bzw. zur Beförderung behinderter Menschen im Alex-Club.
- 4 PKW für Menschen mit Behinderung, die trotz individuellem Hilfebedarf in der Lage sind, in einen PKW einzusteigen, bzw. umzusitzen.

Im Fahrdienst sind neben unserem Fahrdienstleiter Herrn Michaelis und seinem Stellvertreter Herrn Bachmann derzeit ungefähr 35 Mitarbeiter, darunter 10 Zivildienstleistende beschäftigt.

Die Mehrzahl unserer Mitarbeiter verfügt über jahrelange persönliche Erfahrung im

Umgang mit behinderten Menschen. Die Erfahrungen gründen teilweise aus der Pflege und Betreuung behinderter Familienmitglieder oder aus dem beruflichen Werdegang des Mitarbeiters. Neue Mitarbeiter werden zunächst über Behinderungsarten und Anfallserkrankungen, die bei unseren Kunden auftreten können, unterrichtet und eingewiesen. Darüber hinaus durchlaufen die neuen Mitarbeiter zu Beginn ihres Einsatzes im Fahrdienst eine intensive Einweisung im Umgang mit den Fahrzeugen, den Hebebühnen und Rollstühlen. Dabei stehen das korrekte Anschließen der Fahrgäste im Fahrzeug und die sichere Handhabung von Rollstühlen auf Treppen im Vordergrund. Im Rahmen eines Selbsterfahrungstrainings sollen die Mitarbeiter die Unannehmlichkeiten, die sich während der Beförderung im Rollstuhl ergeben, erfahren und entsprechend sensibilisiert werden. Bei regelmäßigen Kontrollen überprüft unser Fahrdienstleiter oder ein Beauftragter den korrekten Umgang mit den Fahrgästen und mit dem Befestigungsmaterial.

Um auf die entsprechenden Bedürfnisse unserer Fahrgäste eingehen zu können, werden neue Mitarbeiter von erfahrenen Mitarbeitern eingewiesen und auf die entsprechenden individuellen Besonderheiten vorbereitet. Erforderlichenfalls findet eine konkrete Einweisung vor Ort mit den Betroffenen statt.

Die Mitarbeiter des Fahrdienstes des KBV sind ständig bemüht mit großem Einsatz den hohen Ansprüchen unserer Fahrgäste gerecht zu werden. Durch ihre wichtige Arbeit tragen Sie dazu bei, behinderte Menschen in Stuttgart am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen und geben ihnen die Möglichkeit, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Und das seit über 40 Jahren ...

Günter Landau

# Der Fahrdienst und seine Kooperationspartner

Im Herbst 1968 wurde zur Beförderung von Betreuten des Therapeutikums, einer Einrichtung für schwerstmehrfach behinderte Kinder, und für den Jugendclub ein VW-Bus angeschafft. Einen weiteren VW-Bus erhielt der KBV von der „Aktion Sorgenkind“ (heute „Aktion Mensch“). Im Januar 1969 konnten erste Zivildienstleistende in der Kinderbeförderung für das Therapeutikum und in der Jugendclub-Arbeit eingesetzt werden.

Im Herbst 1969 übernahmen Zivildienstleistende des KBV neben den Hilfs- und Pflegediensten auch den Schülertransport mit Kleinbussen für die Schule für Körperbehinderte und den Schulkindergarten für körperbehinderte Kinder in Stuttgart-Vaihingen. Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Arbeiter Samariter Bund und dem Malteser Hilfsdienst wurde eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, um die immer steigende Anzahl von Touren an die Schule für Körperbehinderte bewältigen zu können. Im Jahr 2005 stieg der Malteser Hilfsdienst aus dieser Arbeitsgemeinschaft aus.

*Heute fährt der KBV mit modernen Hebebühnenbussen*



*Die ersten Busse des KBV*

Im Rahmen der Ausschreibung für die Vergabe der Kindergarten- und Schultouren der Körperbehinderten-Schule in Stuttgart-Vaihingen konnte unser lokaler Verein mit dem Dumpingpreis-Angebot des großen bundesweit organisierten Leistungsträgers nicht konkurrieren. Stattdessen bot sich uns die Möglichkeit, unsere qualitativ hochwertige Leistungen beim Therapeutikum Raphaelhaus unter Beweis zu stellen. Nach langjährig getrennten Wegen befördern wir aktuell wieder in 7 Fahrzeugen einen Großteil der schwerstmehrfachbehinderten Schüler und Erwachsenen in die Tagesbetreuung.

Für die Beförderung der Besucher unserer vereinseigenen Tagesförderstätte sind derzeit 3 Kleinbusse mit Hebebühne im Einsatz. Außerdem zählt die geriatrische Tagesbetreuung im Pflegeheim Willy-Körner-Haus in Stuttgart-Wangen zu unseren zufriedenen Kunden.

Günter Landau

# Namen sind Schall und Rauch

Immer wieder wird an uns die Frage herangetragen, wie unsere Autos zu ihren Namen kommen. Hier eine kleine Auswahl. Ungeklärt ist die Frage, seit wann die Fahrzeuge des KBV überhaupt Namen tragen.

Ein langjähriges Mitglied vermochte sich daran zu erinnern, dass das erste Auto mit einem Namen die „Ratte“ war. Gerne lassen wir uns jedoch auch anderweitig belehren. Seit dieser Zeit gab es hier schon einige Kuriositäten. Namensgeber waren Stars und Helden, wie „Tootsie“, „Norman Bates“, „Hägar, der Schreckliche“, „Pluto“ und „Cayasso“, ein ehemaliger Kickers-Spieler. Auch aktuell kann man beim KBV noch auf „Mr. Spock“, „Captain Kirk“ und „Pille“, den Raumschiffdoktor stoßen.

Andere Namen, wie „Fatima“, „Sissi“, „Diva“, „Luna“ und „Lotus“ deuten sicherlich von der Schönheit eines neuen Autos, die ja bekanntermaßen auch bei Fahrzeugen vergänglich ist. Manchmal spielte auch die Farbe des Lacks bei der Namensgebung eine

große Rolle. So waren „Yeti“ und „Eisbär“ schneeweiß, während „Enzian“ in leuchtendem blau erstrahlte. „Clarín“ wiederum war so rot wie die Haare seines besten Freundes Pumuckel. Und „Onkel Tucca“ war ganz und gar bananengelb.

Erwähnenswert sind an dieser Stelle auch die Namen von Sponsoren, die mehr oder weniger freiwillig zur Namensgebung herangezogen wurden. „Duma“ wurde von einer Versicherung mitfinanziert. „Lutz“ war das Ersatzauto für „Komet“, der leider nicht durchs Weltall flog, sondern in der Werkstatt von der Hebebühne fiel und auf dem Dach landete.

Teilweise verraten die Namen auch etwas über das Herkunftsland oder berichten über das Leben vor dem KBV. „Knut“ ist unser alter Schwede, „Pascal“ und „Jean-Jacques“ die sinnlichen Franzosen und „Olivia“ die blutjunge Polin. Und wenn das Herkunftsland nicht eindeutig zugeordnet werden konnte (England für Ford auf dem Fahrzeug

*Ob der KBV hier gerade die „Ratte“ anschaut?*





„Komet“ flog nicht durchs Weltall sondern fiel in der Werkstatt von der Hebebühne...



Der Caddy „Olivia“ gehört zu den neuesten Fahrzeugen des KBV

und Japan für Mazda im Fahrzeugschein) dann musste schon mal ein Auto mit dem Namen „Bastard“ leben. „Leo“ war früher der Kollege von anderen Leoparden bei der Bundeswehr und welche ehemalige Mitarbeiterin die Vorbesitzerin von „Spitta“ war, darf hier leider aus datenschutztechnischen Gründen nicht erwähnt werden.

Zu guter Letzt waren auch immer wieder Ereignisse dafür verantwortlich, mit welchem Namen ein Auto seine Jahre beim KBV verbringen musste. Hier eine kleine Episode: Eine Schülerin der Schule für Körperbehinderte wollte an ihrem Geburtstag eine Torte für die Klasse mitnehmen. Diese Torte überlebte die erste Bremsung mit dem na-

gelneuen Fahrzeug nicht. Der Zivi war lange damit beschäftigt, den Boden und die neuen Polster zu reinigen. Klar musste dieser Bus „Torte“ heißen.

Zum Abschluß noch eine kleine Kuriosität. Über viele Jahre hinweg wurden unsere Fahrzeuge von Kurt Ecke gewartet. Liebevoll kümmerte er sich auch um Autos, die teilweise über 300 000 km gelaufen waren. Vieles wurde in Handarbeit repariert und nicht gleich erneuert. Und auf den Rechnungen wurden die Autos noch beim Namen genannt.

Günter Landau

tück	Bezeichnung		Einzel	Gesamt
1,00	REIFENREP.	TORTE	21,93	21,93
1,00	H HEBEBÜHNE INST.	"	48,25	48,25
1,00	HYDRAULIC-VENTIL	LUCI	86,84	86,84
1,00	MONTAGE	"	13,16	13,16
1,00	AHK DEMONTIEREN	TOOTSIE	43,86	43,86
1,00	AHK MONTIEREN	NORMAN	96,49	96,49
1,00	REIFENREP.	CAJASSO	30,70	30,70
	<b>Nettobetrag</b>		DM	<b>341,23 *</b>
	<b>14 % Mehrwertsteuer</b>		DM	<b>47,77</b>
	<b>Endbetrag</b>		DM	<b>389,00 *</b>

Auszug aus einer Werkstattrechnung

# Was macht denn eigentlich ein Fahrdienstleiter?

## Fragen an Axel Michaelis

*Herr Michaelis, seit wann sind Sie schon zuständig für den Fahrdienst des KBV?*  
Seit Mai 2003 arbeite ich beim KBV.

*Was genau macht denn ein Fahrdienstleiter?*  
In erster Linie die Erstellung des Dienstplans, also die Einteilung der Fahrer/innen und Fahrzeuge. Es muss immer genügend Personal verfügbar sein, außerdem bin ich für die Fahrzeuge verantwortlich. Wartungs- und TÜV Termine sind einzuhalten und die Fahrzeuge müssen natürlich den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

*Wieviel Fahrer und Fahrerinnen gibt es im KBV?*  
Im Fahrdienst haben wir ca. 10 Zivis und mehr als zwanzig Voll- oder Teilzeitanestellte bzw. Aushilfen, darunter auch einige ehemalige Zivis, die jetzt studieren.

*Wie werden sie auf ihre Aufgabe als Fahrer vorbereitet?*

Im Bereich Taxidienst ist ein Personenbeförderungsschein notwendig. Außerdem gibt es für jeden ein Fahrtraining, wo wir auch den Umgang mit einem Hebebühnenbus sowie Handhabung und Ansnallen eines Rollstuhls üben.

*„Olivia“ ist in der Stadt besonders wendig*

*Wer gehört alles zu den Kunden des Fahrdienstes?* Wir fahren zur Zeit für das Raphaelhaus, den Bodelschwingh-Kinderergarten, das Generationenhaus Wangen sowie verschiedene Pflegeheime. Außerdem haben wir ca. 100 Einzelkunden im Taxidienst.



*Wie lange im voraus muss ich eine Fahrt anmelden?*

Spätestens 2 bis 3 Arbeitstage vor der Fahrt. Je eher desto besser, gerade bei längeren Fahrten so früh wie möglich. Wir führen aber auch so genannte Spontanfahrten durch, wo wir sofort nach einem Anruf losfahren, allerdings nur wenn die Kapazität vorhanden ist.

*Ist der Fahrdienst auch am Wochenende im Einsatz?*

Wir fahren an allen Wochentagen rund um die Uhr.

*Was kostet denn eine Fahrt?*

Das kommt auf die Fahrstrecke und das eingesetzte Fahrzeug an. Die meisten Taxifahrten werden mit den Fahrgutscheinen der Stadt Stuttgart bezahlt. Aber auch Krankenkassen übernehmen die Kosten für einige Fahrten, z.B. Arztbesuche oder Fahrten zur Krankengymnastik. Einige Kunden bekommen von uns auch Rechnungen zugeschickt.

*Kann ich immer den gleichen Fahrer bekommen?*

Wir können das als Wunsch vermerken, aber unsere Fahrer sind auch mal im Urlaub oder Zivis auf einem Seminar und können daher nicht immer eingesetzt werden.





*Kann ich (Mensch ohne Behinderungen) auch den Fahrdienst engagieren, wenn ich zum Beispiel etwas bei IKEA besorgen möchte und einen Bus brauche?*

Nein. Ein Ziel des Vereins ist es, Menschen mit Behinderungen das Leben etwas leichter zu machen. Transportdienste für Menschen ohne Behinderungen zählen daher nicht zu unseren Aufgaben.

*Warum haben die Autos alle Namen?*

Das ist viel individueller, als wenn wir z.B. Fahrzeugnummern vergeben. Teilweise haben die Namen einen Bezug zum Fahrzeug, z.B. Jean-Jacques für einen französischen Peugeot oder Eisbär für ein weißes Fahrzeug.

*Wer wählt die Namen aus?*

Wer eine gute Idee für einen neuen Namen hat, kann einen Vorschlag machen, wir wählen dann gemeinsam aus.

*Wie heißen die Autos gerade und was können Sie, wie groß sind sie?*

Wir haben zur Zeit 18 Fahrzeuge im Fuhrpark. Vom Opel Astra Kombi über einen VW Caddy bis zum Mercedes Sprinter mit Hebebühne. Die Namen sind völlig unterschiedlich, darunter Tiere wie Puma und Eisbär, Damen wie

Olivia und Lilo oder die Besatzung des alten Raumschiffes Enterprise Spock, Kirk und Pille.

*Haben Sie ein Lieblingsauto?*

Olivia, der VW Caddy. Mit diesem Fahrzeug kann ein Rollstuhl transportiert werden. Es ist komfortabel, wendig in der Stadt und verursacht nur geringe Betriebskosten.

*Wie lange arbeitet der Fahrer schon beim KBV, der am längsten dabei ist?*

Seit mehr als 14 Jahren.

*Kennen unsere Fahrer ihre Kunden?*

Die meisten schon. Bei den Dauertouren z. B. am Raphaelhaus setzen wir fast immer den gleichen Fahrer für eine Tour ein. Aber auch im Taxidienst haben wir viele Dauerkunden, die man dann schon nach kurzer Zeit kennt.

*Gibt es ein schönstes Erlebnis beim KBV für Sie?*

Es gibt immer wieder positive Rückmeldungen von Kunden, die sich bedanken, dass alles gut geklappt hat oder sagen wollen, dass der Zivi so nett war. Da merken wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind mit dem, was wir unseren Fahrer vermitteln und wie wir sie ausbilden.

Die Fragen stellte Waltraud Dawood

*Die Mercedes Sprinter mit Hebebühne können mehrere Rollstuhlfahrer gleichzeitig transportieren*



# Mobilität

## Der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben.

Mobilität und Barrierefreiheit als Grundvoraussetzungen für gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft haben durch das Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) im Jahre 2002 eine neue Dimension und eine rechtliche Grundlage erhalten. Viele Dinge beginnen sich positiv zu verändern, aber überall ist das neue Denken noch nicht angekommen, wie das aktuelle Beispiel des Bahnhofs in Oberkochen zeigt. Der Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte hat, nachdem eine Klage des Bundesverbandes abgelehnt wurde, eine Petition im Deutschen Bundestag eingebracht, um eine Barrierefreiheit dieses Bahnhofs zu erreichen. Der KBV Stuttgart setzt sich in diversen Gremien in Stuttgart für mehr Barrierefreiheit und Mobilität für Menschen mit Behinderung in der Landeshauptstadt ein und leistet mit seinem Fahrdienst rund um die Uhr, seinen Ferienfreizeiten und vielen Informationen und Beratung zum Thema Mobilität einen eigenen wichtigen Beitrag.

Mobilität ist ein Thema mit vielen Facetten, das mit den Hilfsmitteln für den individuellen Gebrauch beginnt und mit Themen wie Baurecht, Städteplanung und Gestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) endet. Im Bereich der Rehathechnik und der Hilfsmittel sind inzwischen sehr viele Dinge auf dem Markt, die auch sehr individuellen Anforderungen Rechnung tragen. Handbikes, Rollfiets, Tandems und Spezialfahrräder tragen dem allgemeinen Radboom Rechnung und sind sowohl als Freizeitspaß als auch im Alltag geeignete Fortbewegungsmittel. Bei der riesigen Auswahl von Gehhilfen, Rollatoren, Rollstühlen für Selbstfahrer, Elektrorollstühlen, Zusatzantrieben für Rollstühle, Elektrorollstühlen und Elektromobilen findet



*Unterwegs mit dem Rollfiets*

jeder das für ihn Passende. Durch die Entwicklung im Bereich der Unterstützten Kommunikation gibt es auch immer mehr Möglichkeiten für Menschen mit schwerster Behinderung, ihren Rollstuhl selbst zu steuern.

Umbaumöglichkeiten in der häuslichen Umgebung, geeignete Küchen, Bäder und Möbel sowie ein großes Angebot an Rampen, Liften und Aufzügen schaffen die Möglichkeit zur Mobilität zuhause. Aber auch im öffentlichen Raum muss die Barrierefreiheit gewährleistet sein. Die Landesbauordnung von Baden-Württemberg macht hier zwar genaue Vorgaben, dennoch sind auch in Stuttgart noch viele öffentliche Gebäude nur unzureichend barrierefrei und wer mit dem Rollstuhl unterwegs ist, stößt ständig auf Hindernisse. Hier sind sicher noch große Anstrengungen nötig. Der KBV wird sich auch weiterhin für notwendige Verbesserungen einsetzen. Eine aktualisierte Ausgabe des Stadtführers für Behinderte würde ich mir ganz besonders wünschen.

Deutschland ist ein Land des Individualverkehrs und so ist es kein Wunder, dass das Auto bei der Mobilität von Menschen mit Behinderung eine zentrale Rolle spielt. Um-

fangreiche Nachteilsausgleiche und Vergünstigungen spiegeln diese Bedeutung wider. Kfz-Steuerbefreiung, Kraftfahrzeughilfe, Parkerleichterungen, Rabatte bei Versicherungen und Autokauf sind hier unter anderem zu nennen. Für Autofahrer mit behinderten Kindern oder behinderten Angehörigen gibt es Umbaumöglichkeiten für das KFZ mit Rampen, Hebebühnen, Gurtsystemen, Kraftknoten sowie Spezialsitzen, Kindersitzen und Einladehilfen. Selbstfahrer können auf Firmen mit individuellen Umbauangeboten, spezielle Fahrschulen, ein ADAC Sicherheitstraining speziell für Autofahrer mit Behinderung sowie eine Reihe von nützlichen Hilfsmitteln zurückgreifen. Informationen über Behindertenparkplätze, Behindertentoiletten und Barrierefreiheit von Raststätten im Internet helfen bei der Planung. Der einheitliche Euroschlüssel für Behindertentoiletten sichert Sauberkeit und schützt vor missbräuchlicher Verwendung und Vandalismus.

Eine wichtige Rolle spielen auch die Fahrdienste für Behinderte, deren Fahrten von der öffentlichen Hand finanziert werden. In Stuttgart erhalten Berechtigte auf Antrag 96 Fahrgutscheine im Jahr mit denen Taxis und Behindertenfahrdienste genutzt werden können. Unsere Geschäftsstelle informiert Sie gerne über die Voraussetzungen und die Antragstellung.

*Die barrierefreie Nutzung des ÖPNV hat sich bereits verbessert*



*Für behinderte Autofahrer gibt es heute viele Nachteilsausgleiche und Hilfsmittel*

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der Mobilität ist der Öffentliche Personennah- und Fernverkehr. Neben der Freifahrt für Behinderte und der kostenlosen Mitnahme notwendiger Begleitpersonen als wichtige Nachteilsausgleiche ist die barrierefreie Nutzung des ÖPNV und seiner Einrichtungen von zentraler Bedeutung für Menschen mit Behinderung. Das Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (BGG) enthält auch die Änderung der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO). Sie verpflichtet die Eisenbahnen dazu, Programme zur Gestaltung von Bahnanlagen und Fahrzeugen zu erstellen mit dem Ziel, eine möglichst weit reichende Barrierefreiheit für deren Nutzung zu erreichen.

Vereine und Verbände der Behindertenselbsthilfe spielen dabei eine wichtige Beraterrolle. So arbeitet der KBV seit vielen Jahren intensiv mit der SSB und dem Verkehrsverbund Stuttgart zusammen, um die Situation im Nahverkehr in Stuttgart zu verbessern. Siegfried Gschwind, unser Mitglied im Fahrgastbeirat des VVS, ist an der Detailumsetzung von Umrüstungen der Busse und Stadtbahnen sowie bei der Planung und Ausführung neuer Bahnsteige beteiligt.

Alle neuen Bahnsteige und Fahrzeuge werden vom Fahrgastbeirat geprüft und abgenommen. Diese gute Zusammenarbeit trägt Früchte, so sind in Stuttgart bereits über 80% der Niederflurbusse mit Rampe unterwegs und die SSB wird nur noch solche Busse neu beschaffen. Des Weiteren gibt es in Stuttgart bereits über 90% Hochbahnsteige die einen barrierefreien Zugang zu den Stadtbahnen ermöglichen.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir mit unserer Tochter im Rollstuhl in den 80er Jahren mit den alten Bussen und Straßenbahnen gehadert haben. Schön, dass sich die Dinge so geändert haben.

Eine Fahrgastschulung für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste, eine spezielle Schulung aller Fahrer mit Selbsterfahrung im Rollstuhl und eine Broschüre mit Information für diesen Kundenkreis zeigen, wie wichtig der SSB dieses Thema inzwischen ist. Beim Tag behinderter Menschen im Landtag von Baden Württemberg am 14.6.2007 wird sich der Fahrgastbeirat für weitere Verbesserungen, insbesondere auch in anderen Stadt- und Landkreisen, einsetzen. Über das Ergebnis und seine Arbeit als Fahrgastbeirat der VVS

*Irgendwie geht's immer...*



wird unser Mitglied Siegfried Gschwind in der nächsten Ausgabe des KBV aktuell berichten. Auch im Fernverkehr bietet die DB einen Service für behinderte Reisende. Er umfasst unter anderem Einstiegshilfen mit Hebebühne auch für Elektrorollstühle, behindertengerechte Toiletten in allen neuen Zügen und extra Abteile für Rollstuhlfahrer in den Fernzügen. Verschiedene Informationssysteme bieten für den Nah- und Fernverkehr Fahrplanauskünfte, Bahnhofsbeschreibungen, Informationen zur Barrierefreiheit, Platzreservierung für Rollstuhlfahrer und noch Vieles mehr.

Auch für Flugreisende hat sich einiges verändert. Um behinderte Reisende vor Diskriminierung im Flugverkehr zu schützen, wurde jetzt eine neue EU-Verordnung verabschiedet. Die Regelung sieht eine Beförderungspflicht für behinderte Reisende vor und gilt ab dem 26.7.07. Der Flughafen Stuttgart und viele Fluglinien haben im Internet Informationen für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen. Die Möglichkeit zu Reisen ist für viele Menschen mit Behinderung ein unverzichtbarer Teil ihres Lebens geworden. Neben Freizeitmaßnahmen und Reiseangeboten der Behindertenverbände gibt es immer mehr Reiseveranstalter die sich auf Angebote für Menschen mit Behinderung spezialisiert haben. Sie bieten nicht nur behindertengerechte Transportmittel und Unterkünfte sondern sorgen teilweise auch für die nötige Assistenz.

Es hat sich beim Thema Mobilität in den letzten Jahren einiges bewegt und dieser Artikel kann dieses umfangreiche Thema nur streifen. Nähere Informationen zu den einzelnen Themen finden Sie in unserer Infothek oder Sie fordern unsere Linkliste zum Thema an ([j.saezler@kbv-stuttgart.de](mailto:j.saezler@kbv-stuttgart.de)). Falls Ihnen kein Internet zur Verfügung steht schreiben Sie uns oder rufen Sie unsere Geschäftsstelle an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Joachim Sätzler

# Hilfreiche Produkte beim Autofahren

## Parkplatz-Abstand-Schild

Sichern Sie sich Ihren Freiraum, zum Be- und Entladen von Rollstuhl und Rollstuhlfahrern, Gehbehinderten, alten Menschen usw. durch das P-A-S (Parkplatz-Abstand-Schild)! Das P-A-S kann an alle parkenden Kraftfahrzeuge angebracht werden. Es wird durch das Schließen des Seitenfensters oben eingeklemmt und somit gesichert. Gut sichtbar signalisiert das P-A-S allen nachfolgenden Parkern, dass das gekennzeichnete Fahrzeug seitlich mehr Platz zum Be- und Entladen z.B. von Rollstuhl, Rollstuhlfahrern oder Gehbehinderten benötigt. Preis: 4,50 Euro



## Pannenkelle

Das auf der Kelle abgebildete Rollstuhlfahrersymbol ist international gültig. Im Sinn besserer Verständlichkeit wurde es

von ADAC leicht verändert. Die Kelle soll Ihnen helfen, bei Pannen, Alleinunfällen usw. Hilfe anderer Verkehrsteilnehmer zu erbitten, Ihr Fahrzeug - vor allem beim Schrägparken - zu kennzeichnen, um andere Kraftfahrer zum Abstandhalten zu veranlassen und die Fahrertür Ihres Fahrzeuges nach hinten abzusichern, wenn Sie aussteigen.

Preis: 16,90 Euro

## Euroschlüssel für Behindertentoiletten

Den Schlüssel gibt es für schwer Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer,



Stomaträger, Blinde, Schwerbehinderte, die hilfsbedürftig sind und gegebenenfalls eine Hilfsperson brauchen, an Multipler Sklerose, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa Erkrankung und Menschen mit chronischen Blasen- / Darmleiden.

Auf jeden Fall erhalten Sie einen Schlüssel, wenn Sie einen Grad der Behinderung von mindestens 70 im Schwerbehindertenausweis haben. Bei Vorliegen der Merkzeichen aG, B, H, oder BL erhalten Sie den Schlüssel unabhängig vom Grad der Behinderung.

Preis: 15,00 Euro (ohne Schatulle)

Die Produkte erhalten Sie beim

CBF Darmstadt e.V.  
Pallaswiesenstraße 123 a  
64293 Darmstadt  
Tel. 06151-81 22-0

oder im Internet unter [www.cbf-da.de](http://www.cbf-da.de).

## Unserer besonderer Service für alle KBV-Mitglieder:

Sie können die Produkte bis zum 25.06.2007 bei uns bestellen. Wir machen eine Sammelbestellung für Sie und lassen Ihnen Ihre Bestellung per Post oder persönlich zukommen (z.B. beim Sommerfest am 7.7.07 ?!). Melden Sie sich einfach bei unserem Fahrdienst oder Frau Seybold unter 0711/24 83 74-0 in der Geschäftsstelle oder per Mail unter [b.seybold@kbv-stuttgart.de](mailto:b.seybold@kbv-stuttgart.de).

Um Mißbrauch zu vermeiden, gibt der CBF den Euroschlüssel für Behindertentoiletten nur gegen Vorlage des Schwerbehindertenausweises aus. Das liegt auch in unserem Interesse. Daher bitten wir Sie, uns eine Kopie Ihres Ausweises zukommen zu lassen, wenn Sie einen Schlüssel bestellen möchten.

# Mobil mit Fahrgutscheinen von der Stadt

## Unterstützung für Rollstuhlfahrer und andere Schwerstgehinderte

Die Stadt Stuttgart unterstützt für Menschen, die einen Schwerbehindertenausweis mit dem Vermerk „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) besitzen, die Nutzung eines Fahrdienstes. Dieser Fahrdienst soll deren Lebensbereich erweitern und es Ihnen ermöglichen, Besorgungen zu machen, Verwandte und Freunde zu besuchen und am kulturellen Leben unserer Stadt teilzunehmen. Die Betroffenen erhalten Gutscheine. Diese Gutscheine sind nicht für Fahrten zum Arzt, Zahnarzt und Krankenhaus oder anderen ärztlich verordneten Maßnahmen, wie z.B. Heilgymnastik, Massagen und Bäder bestimmt.

### Wer hat Anspruch auf diese Leistung?

Der Fahrdienst ist eine freiwillige Leistung der Landeshauptstadt Stuttgart, die einkommensabhängig ist. Sie wird demjenigen gewährt, der einen Schwerbehindertenausweis mit dem Vermerk „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) besitzt und aufgrund seiner Körperbehinderung keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen kann. Außerdem darf im Haushalt kein Personenkraftwagen vorhanden sein, mit dem der Behinderte selbst fahren oder gefahren werden kann! Werden die Kriterien erfüllt, kann eine Person 96 Gutscheine pro Jahr erhalten. Es gibt einen besonderen Fahrdienst für Rollstuhlfahrer. Dieser kann in Anspruch genommen werden, wenn die Möglichkeit nicht besteht, aus dem Rollstuhl in ein gewöhnliches Taxi umzusteigen.

### Wie kann ich einen Fahrgutschein beantragen?

Anträge auf Ausstellung von Fahrgutscheinen können Sie beim Sozialamt, Eberhard-

straße 33, 70173 Stuttgart stellen. Dies kann durch persönliche Vorsprache oder schriftlich erfolgen. Denken Sie an den Schwerbehindertenausweis oder eine Kopie davon. Bei Erhalt von Sozialhilfe oder Übernahme der Heimkosten, können die Anträge auch bei der zuständigen Sozialhilfedenststelle abgegeben werden. Zur Einkommensberechnung müssen Sie noch die letzten drei Lohnabrechnungen, bei Rente den letzten Rentenbescheid und bei Leistungen vom Arbeitsamt den letzten Bescheid in Kopie und einen Beleg über die Höhe der Miete vorlegen.

### Wie hoch ist der Wert eines Gutscheines?

Bei Fahrten mit dem Taxi beträgt der Höchstwert 12,78 Euro, bei Fahrten mit einem Spezialfahrzeug beträgt der Höchstwert 38,86 Euro.

### Kann ich beim Körperbehinderten-Vererein Stuttgart e.V. ein Spezialfahrzeug anfordern?

Wir haben verschiedene Fahrzeuge im Angebot. Bitte buchen Sie die Fahrten rechtzeitig, vor allem am Wochenende!

Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle beim KBV unter der Nummer 0711/24 83 74 – 40. Wir sind Ihnen sehr gerne bei der Antragstellung behilflich.

Sie können sich auch direkt an das Sozialamt wenden, hier erhalten Sie auch ein Merkblatt zum Thema Fahrdienst.

Landeshauptstadt Stuttgart  
Sozialamt, GZ 50-280 B  
Eberhardstraße 33  
70173 Stuttgart  
Zimmer: 496  
Telefon: 216-47 91



# Mit dem Handbike unterwegs in Stuttgart

Seit etwas mehr als zwei Jahren habe ich nun ein Handbike, um mich draußen besser bewegen zu können. Als ich vor fünf Jahren bei meinen Eltern auszog, hatte ich zunächst ein E-fix (einen Motor, den man an einen Schieberollstuhl anbauen kann). Hier hatte ich immer das Problem, dass ich an Gehwegen nicht gut hoch und runter kam. Von Freunden habe ich dann von einem Handbike gehört und mich beraten lassen, welche die Besten sind. So probierte ich dann auch selbst einige aus. Nun stellte sich aber das nächste Problem: man bekommt so etwas nicht von der Krankenkasse bezahlt sondern muss es selber zahlen. Aber da es als Erzieherin zu meiner Arbeit gehört, mit den Kindern auch raus zu gehen und ich somit etwas gebraucht habe, das ich zu Hause und bei der Arbeit gebrauchen kann, wurde es dann doch bewilligt.

So bin ich nun in Stuttgart viel mit dem Handbike unterwegs. Und da es auch einen Motor hat, kann ich damit auch weite

Strecken zurücklegen. Das weiteste, was ich bisher gefahren bin, waren 25 km bei einer Radtour. Es ist immer sehr nett, wie die Leute auf einen Handbikelfahrer reagieren. So wird man von einigen richtig angestarrt, weil sie so etwas zum ersten Mal sehen und sich nicht zu fragen trauen, was das ist. Andere stellen so präzise Fragen, dass ich sie auch nicht beantworten kann. Vielleicht sollte ich in Stuttgart ein bisschen Werbung für die Firma Stricker machen, denn es kam auch schon vor, dass ich aus einem Laden kam und dann eine Traube von Menschen um mein Bike standen, die gerätselt haben was das ist und wie es funktioniert.

Gehwege komme ich jetzt super hoch und runter. Aber mit der Stadtbahn habe ich immer noch Schwierigkeiten. Hier brauche ich immer noch einen Schubs von hinten oder jemand der mich rückwärts wieder raus zieht, da das Bike nicht rückwärts fahren kann.

Carmen Kohr



# Reise- und Freizeittipps

## **Baden-Württemberg barrierefrei erleben – für einen Urlaub mit uneingeschränkter Erholung**

Zur Reisemesse CMT 2007 hat die Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg das Unterkunftsverzeichnis mit barrierefreien Hotelzimmern aktualisiert. Diese und weitere Broschüren können beim Prospektservice unter Tel. 01805/55 66 90 bestellt werden. Mehr dazu finden Sie auch im Internet unter [www.tourismus-bw.de](http://www.tourismus-bw.de)

## **Jugendherbergen in Baden-Württemberg – aktualisierte Ausgabe 2007**

Eine faszinierende Idee liegt den Jugendherbergen zugrunde: andere Menschen kennen lernen, fremde Kulturen erleben, Toleranz üben. Das Jugendherbergswerk hat in den letzten Jahren den Ausstattungsstandard stetig verbessert und bei Baumaßnahmen konsequent auf Barrierefreiheit geachtet. Elf Jugendherbergen im Land sind für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Jugendherbergen in Biberach, Creglingen, Freiburg, Hallwangen (Dornstetten), Heidelberg, Heidenheim, Konstanz, Lörrach, Pforzheim, Stuttgart und Tübingen sind – bedingt oder uneingeschränkt – auf Gäste im Rollstuhl eingerichtet. Jugendherbergen finden Sie unter [www.djh-bad-wuertt.de](http://www.djh-bad-wuertt.de) oder telefonisch unter 0711/166 86-0.

## **2. Barrierefreies Naturerleben in Deutschland**

Die Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo) und der Verband Deutscher Naturparke (VDN) haben in einem gemeinsamen Projekt eine Erhebung der barrierefreien Angebote in Deutschlands Naturparks durchgeführt. Daraus ist eine 104seitige Broschüre mit dem Titel „Naturparke für Alle -barrierefreies Naturerleben in Deutschland“ entstanden. Darin werden barrierefreie Angebote vorgestellt sowie Ansprechpartner und Kontaktdaten für weiterführende Auskunft angeführt. Die Broschüre wurde am 8.

März auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin von NatKo und VDN gemeinsam vorgestellt und ist erhältlich beim:

Verband Deutscher Naturparke e.V.

Görresstraße 15 - 53113 Bonn

Tel. 0228 / 92 12 860

E-Mail: [info@naturparke.de](mailto:info@naturparke.de)

## **Barrierefrei durch rheinische Naturparke**

Eine jetzt erschienene Broschüre informiert über barrierefreie Angebote aus den sechs Rheinischen Naturparks und den elf Museen des Landschaftsverbandes Rheinland. Der Landschaftsverband hat zusammen mit den Naturparks erstmals eine Übersicht von Erlebnisangeboten zusammengestellt, die auch für Menschen mit Behinderung geeignet sind. Aus den Naturparks Hohe Mark, Rheinland, Bergisches Land, Siebengebirge, Schwalm-Nette und aus dem Deutsch-Belgischen Naturpark in der Eifel werden insgesamt 86 barrierefreie Angebote zu Natur, Landschaft und Kultur präsentiert. Weiterhin stellen sich die 11 Museen des Landschaftsverbandes Rheinland mit den Besuchsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen vor. Die Farbbroschüre mit über 200 Seiten und Spiralbindung kostet 5 Euro. Hier kann die Broschüre bestellt werden: Theresia Hoffman, Naturpark Rheinland Willy-Brand Platz 1,50126 Bergheim Tel. 02271/8342-09

[www.naturparkrheinland.de](http://www.naturparkrheinland.de)

## **Links und Rechts der Autobahn**

Wer auf Reisen eine Unterkunft sucht findet im Ratgeber Rechts und Links der Autobahn Informationen zu über 4500 Hotels, Gasthöfen, Ferienwohnungen, Tankstellen und Ausflugszielen in ganz Europa. Die überarbeitete Version für 2007 ist für 9,95 Euro im Buchhandel erhältlich ( ISBN 978-9-9805-0899-5). Alle Informationen sind mit Routenplaner und Suchfunktion auch im Internet unter [www.linksundrechts.com](http://www.linksundrechts.com) verfügbar. Behin-

derterengerechte Unterkünfte und Einrichtungen sind mit dem Rollstuhlpiktogramm gekennzeichnet.

### **Erlebnis Festung Königstein**

Die Tafelberge gehören zum Bild der Sächsischen Schweiz. Auf einem von ihnen, dem Königstein, befindet sich auf einer Fläche von fast zehn Hektar die älteste erhaltene Kaserne Deutschlands, die Festung Königstein. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Anlage ist mit ihren mehr als 30 verschiedenen Gebäuden weitgehend auch für Besucher mit Gehbehinderungen oder Rollstuhl erlebbar. Nur auf den Besuch der Kasematten und der Tiefkeller muss man als Besucher mit Rollstuhl verzichten.

Im Internet kann man sich unter [www.festung-koenigstein.de](http://www.festung-koenigstein.de) schon einmal den Tafelberg und das Bauwerk ansehen, an das man dann als Inhaber einer Behindertenparkkarte auch dicht heranfahren kann. Für weitergehende Information und Absprachen zu Führungen gibt es mehr Auskunft von:

Festung Königstein - 01824 Königstein  
Tel. 035021 / 64 607 / Fax 035021 64 609  
E-Mail: [info@festung-koenigstein.de](mailto:info@festung-koenigstein.de)

### **Urlaub in Holland**

Unser Mitglied Michaela Wewerka berichtet von der behindertengerechten Ferienunterkunft „de Zeearend“ (Seeadler). Sie liegt in Zuid-Beijerland, etwa 25 km vor Rotterdam. Die Wohnung ist ebenerdig und von

der Straße aus gut begehbar. Sie besitzt eine Behindertentoilette und eine begehbare Dusche und hat einen Balkon. Sie bietet Platz für mindestens zwei Personen (Rolli und Fußgänger). Insgesamt hat das Haus 5 Ferienwohnungen, zwei davon rollstuhlgerecht. Die Wohnungen haben alle Blick auf das Wasser. Hier startet auch eine Fähre, die auf eine Vogelinsel hinausfährt.

Im Internet finden Sie die Unterkunft unter [www.dezearend.com](http://www.dezearend.com). Leider ist die Seite nur auf holländisch und englisch abrufbar. Per E-mail erreichen Sie die Unterkunft unter [info@dezearend.com](mailto:info@dezearend.com). Sie können dort auch anrufen unter 0031-186-667130.

Wer mit der ganzen Familie oder gar einer Gruppe verreisen möchte, ist in Zeeland, dem südlichsten Teil der Niederlande immer gut bedient. Wir waren - privat und mit dem Alex Club - schon sehr oft in Zeeland. Hier kann man zwischen der lebhaften Nordsee und der etwas ruhigeren Schelde wählen. Barrierefreie Unterkünfte gibt es fast überall. Besonders viel Auswahl gibt es im Feriendorf „De Soetenhaert“, knapp 500m vom rollstuhlgänglichen Nordseestrand entfernt. Der Park gehört zu der Ferienparkkette „Roompot“. Informationen und Kataloge erhalten Sie unter [www.rpholidays.nl](http://www.rpholidays.nl) oder unter 0900-1-472009 (0,20 Euro/Min.)  
Britta Seybold

### **Urlaub auf Usedom**

Statistisch belegt ist Usedom die sonnenreichste Insel Deutschlands. Direkt an Strand und Promenade bietet das Naturfreundehaus im Ostseebad Zinnowitz ideale Voraussetzungen für einen erholsamen und erlebnisreichen Urlaub. Auch die traditionsreichen Kaiserbäder und die sehenswerten Fischerdörfer der Insel lassen sich von hier aus leicht erkunden. Das „Naturfreundehaus“ bietet in einem Haus mehrere Zimmer, die für mobilitätseingeschränkte Gäste gute Bedingungen bieten. 16 Zimmer sind speziell für Gäste



mit Rollstuhl eingerichtet und ausgestattet. Weitere Informationen erhalten Sie beim: Naturfreundehaus Usedom, Dünenstraße 45, 17454 Ostseebad Zinnowitz  
Tel. 038377 / 770 / Fax 038377 / 77505  
E-Mail: nfh.usedom@nfhw.de

### **Eis und Schnee im Sommer**

Für jene, die davon träumen, dem Sommer zu entfliehen und ihn auf einem russischen Eisbrecher im Eis der Arktis zu verbringen, könnte ein Traum Wirklichkeit werden.

GRABO TOURS plant vom 3.-14.07.2007 eine Expedition zum Franz-Josef-Land. Dabei geht es vorbei an Spitzbergen und Nowaja Semlja in das Reich der Eisbären, Robben und Beluga Wale. Bis zu vier Reisende mit Rollstuhl können mit. Antworten zu Fragen zum Reiseprogramm und zur Buchung finden sich im Internet unter [www.grabo-tours.de](http://www.grabo-tours.de), oder direkt bei: GRABO-TOURS-REISEN  
Rennweiler 5, 66903 Ohmbach  
Tel. 06386 77 44 / Fax 06386 77 17  
E-Mail: [info@grabo-tours.de](mailto:info@grabo-tours.de)

### **Mit runa reisen in den Urlaub**

Im Juli 2006 hat „runa reisen“ als Reiseveranstalter für barrierefreien Tourismus seine Arbeit aufgenommen. In die Urlaubssaison 2007 startet runa reisen mit einem umfangreichen Programm von 100 Angeboten zu 40 Reisezielen. Das Team organisiert Urlaubs- und Städtereisen ganz nach individuellen Bedürfnissen. Neben dem reinen Unterkunftsangebot bietet es auch den passenden Transferservice - egal ob Pkw, Bahn, Bus, Schiff oder Flugzeug. Aktuelle Angaben zu den Reiseangeboten finden Sie im Internet unter der Adresse [www.runa-reisen.de](http://www.runa-reisen.de) oder

erhalten diese von: runa reisen GmbH  
Carl-Benz-Str. 12, 33803 Steinhagen  
Tel. 05204 88 83 16 / Fax: 05204 88 83 17  
E-Mail: [info@runa-reisen.de](mailto:info@runa-reisen.de)

### **Urlaub in San Felice Cicero**

Wer einen Urlaub in Italien plant, findet im Ferienzentrum Salvatore Avagliano in San Felice Circeo, einer der ältesten Städte Italiens, eine geeignete Unterkunft. Die südlich von Rom gelegene Stadt bietet auch für Besucher mit Rollstuhl gute Bedingungen für einen Urlaub. Die nähere Umgebung lässt sich leicht erkunden. Fahrten nach Rom oder Capri werden zusätzlich angeboten. Das Ferienzentrum selbst verfügt über 45 einfache aber für Gäste mit Rollstuhl eingerichtete Gästezimmer. Weitere Information unter [www.centroferiesalvatore.com](http://www.centroferiesalvatore.com) oder auf deutsch vom Reisebüro Salvatore Avagliano, Janssenstrasse 20, 45147 Essen  
Tel. 0201 70 68 95 / Fax 0201 73 50 68  
E-Mail: [Ferienzentrum@aol.com](mailto:Ferienzentrum@aol.com)

### **Jubiläum beim Reiseveranstalter Club 82**

Club 82, ein Reiseclub für alle, die mehr Service und Assistenz benötigen, feiert in diesem Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Aus diesem Grunde gibt es nicht nur ein umfangreiches Programm mit Reisen nach Brandenburg oder in den Schwarzwald, nach Italien oder Österreich, sondern auch viele weitere Veranstaltungen und Feiern. Mehr darüber ist im Internet unter [www.club82.de](http://www.club82.de) zu erfahren.

Club 82 - Der Freizeitclub e.V.  
Sandhaasstraße 2, 77716 Haslach  
Tel. 07832 99 56-0 / Fax 07832 99 56 35  
E-Mail: [club82@club82.de](mailto:club82@club82.de)



# Lesetipps

## Bewegende Bücher

Es gibt Bücher, denen ich viele Leser und Leserinnen wünsche. Ich lege Ihnen diese Titel ans Herz und bin mir sicher, dass auch Sie diese Bücher berühren und bewegen werden.

Waltraud Dawood

### **Elizabeth Bilbert: Eat, Pray, Love**

Bloomsbury, 22,00 Euro

Elizabeth ist Anfang dreißig und hat eine schmerzvolle Scheidung hinter sich. Sie steht vor dem Nichts und beschließt, alles, was sie bisher hatte, in New York zurückzulassen und ein neues Leben zu beginnen. Sie verbringt vier Monate in Rom, lernt italienisch, genießt das Leben und vor allem das gute Essen. Es folgen vier weitere Monate in einem indischen Ashram, wo sie sich in endlosen Meditationen übt. In Bali schließlich erfährt sie die glückliche Balance zwischen innerem und äußerem Glück. Mit Selbstironie, Charme und Intelligenz erzählt die Autorin von ihrer Reise durch die Welt und zu sich selbst. Eine ehrliche und bewegende Selbsterfahrungsgeschichte für alle, die mutig Verantwortung für sich selbst übernehmen wollen.

### **Lily Brett: Cuzpe**

Suhrkamp, 19,80 Euro

»Schmonzes«, sagt Edek, als seine Tochter Ruth ihn ermuntert, sich einem Lesezirkel anzuschließen. Seine Kriminalbücher, sagt er, könne er ganz alleine lesen. Schmonzes sagt Edek auch zu Schwimmunterricht, Massagen und der Mitgliedschaft in einem jüdischen Seniorenclub. Ruth begreift nicht sofort, dass ihr Vater, vor wenigen Wochen erst von Melbourne zu ihr nach New York gezogen, weit davon entfernt ist, einen ruhigen Lebensabend zu verbringen. Und dass Lebensabend überhaupt der falsche Begriff ist für den munteren Siebenundachtzigjährigen, der sich

erst in Ruths Korrespondenzbüro nützlich zu machen versucht, indem er täglich Unmengen von Papier und Büroklammern bestellt – und wenig später ein Verhältnis beginnt mit der (wie Ruth findet, viel zu jungen) Polin Zofia (69). Als Edek zusammen mit Zofia und deren Freundin Walentyna auch noch ein Restaurant an der Upper East Side eröffnen will, das auf polnische Fleischbällchen spezialisiert ist, bangt Ruth gleichermaßen ums Erbe und um ihre Nerven. – Ein Roman über Väter und Töchter, polnische Küche und New Yorker Neurosen; eine Geschichte ernster Irrungen und komischer Wirrungen, erzählt mit genau der Mischung aus Witz, Wärme und Verstand, die Lily Bretts Stimme so unverwechselbar macht.

### **Pascal Mercier: Nachtzug nach Lissabon**

Btb, 9,90 Euro

Plötzlich war Schluss. Raimund Gregorius, von seinen Schülern liebevoll „Mundus“ genannt, Lateinlehrer und Altsprachengenie an einem Berner Gymnasium, war unzweifelhaft aus dem Tritt geraten. Er war sich nicht einmal sicher, ob die Frau, die heute Morgen auf der Brücke im strömenden Regen einen Brief zerknüllt hatte, wirklich hatte springen wollen. Gregorius, auf das Schlimmste gefasst, war zu Hilfe geeilt. „Português“, hatte sie zerstreut auf seine Frage nach ihrer Muttersprache geantwortet und dem Verblüfften eine Telefonnummer auf die Stirn gekritzelt. Die Fremde verschwand so schnell, wie sie in sein Leben getreten war. Eine Idee blieb zurück. Wenig später war Mundus, die „museale Gestalt“, dieser in Ehren ergraute Ausbund an Korrektheit und Tüchtigkeit, für immer aus dem Klassenzimmer geflohen. „Wenn es so ist, dass wir nur einen kleinen Teil von dem Leben können, was in uns ist -- was geschieht mit dem Rest?“ Die Worte des portugiesischen Arztes und Poeten Amadeu de Prado, gefunden in einem Antiquariat,

hatten Gregorius wie einen Schlag getroffen. Erneut wies die Spur nach Portugal. Der Nachtzug nach Lissabon sollte ins Licht führen. Fortan würde Gregorius die Gedankenwelt des Arztes und Widerstandskämpfers gegen das Regime Salazars nachempfinden. Lebenserfahrungen und unbequeme Fragen, die wie an Gregorius persönlich gerichtet klangen. Tiefer und tiefer geht die Reise -- und führt schließlich in die gefährlich eisigen Grenzregionen der Persönlichkeitsspaltung.

### **Jutta Bauer: Selma**

Lappan, 7,90 Euro

Was ist Glück? Selma, ein Schaf, gibt Antwort auf eine der

berühmtesten Fragen. Manchmal liegt das Glück in einfachen Dingen, die in der Hektik des Alltags nur allzu leicht übersehen oder als Selbstverständlichkeit bewertet werden. Doch womöglich sind sie es, die das Leben erst lebenswert machen... Das Buch gleicht in der Aufmachung einem kleinen Bilderbuch, wenig Text und witzige, teils freche Bilder untermalen das Gesagte. Ein wunderschönes Geschenk für sich selbst und für andere, mit dem man sagen möchte: zähl alle Dinge zusammen, die man für Geld nicht kaufen kann und du wirst sehen wie reich du bist ...



### **Francois Lelord: Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück**

Piper Verlag, 16,90 Euro

Hector ist Psychiater. Ein guter sogar, denn er versteht es Menschen zuzuhören und er interessiert sich wirklich für seine Patienten. Allein das schon ist ungewöhnlich und macht uns Hector gleich ein bisschen sympathischer, als uns Psychiater gemeinhin sind. Aber Hector ist nicht mit sich zufrieden, weil er merkt, dass er die Menschen nicht glücklich machen kann. Also beschließt er Urlaub zu machen, nicht etwa zum Erholen, nein

es soll eine Art Bildungsurlaub werden, der ihm hilft ein besserer Psychiater zu werden. Er ist sich sicher: wenn es denn eine geheime Glücksformel gibt, so wird er sie finden, wenn er auf der ganzen Welt die Menschen nach ihrem persönlichen Glück befragt.

Francois Lelord beschreibt diese Reise wie ein Märchenerzähler, hinreißend und in einfacher Sprache präsentiert er uns Hectors unschuldig naiven Blick auf unsere Welt mit ihren Protagonisten, die ein Stück von ihrer Lebenswirklichkeit preisgeben und Hector zu Erkenntnissen über das Glück führen, die er als Lektionen in sein kleines Notizbuch einträgt.

### **Doris Stommel-Hesseler und Björn Stommel: Ein Lächeln vielleicht**

Doris-Verlag, ISBN 3-00-013569-3, 9,90 Euro  
Dieses Buch hat uns besonders bewegt. Hier ein Auszug aus dem Kölner Stadtanzeiger: *Viel Lob eingehendst haben in jüngster Zeit Doris Stommel-Hesseler und ihr spastisch gelähmter Sohn Björn. So erhielt das Buch der beiden, das den Titel „Ein Lächeln vielleicht“ trägt, eine Empfehlung des Jugendschriftenausschusses des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbandes (BLLV). Eine Anerkennungsurkunde gab es zudem im Wettbewerb „Zukunftsradar der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP), unter anderem unterzeichnet von Ministerpräsident Kurt Beck.*

*„Es ist in vortrefflicher Weise gelungen, Erfahrenes mit tiefem Sinn spüren zu lassen in tief empfundener gelassener Heiterkeit, die bestärkt und stärkt“, heißt es in der Empfehlung des BLLV über das Werk, das für ein verständnisvolleres Zusammenleben von behinderten und Nichtbehinderten werben will. Beschrieben wird, wie Sohn Björn mit Energie und Lebensfreude seinen Alltag im Rollstuhl meistert. Nachdenklich-besinnliche und heitere Gedanken prägen das Werk. Der Zukunftsradar war 2006 unterdessen zum zweiten Mal ausgeschrieben worden.*



99 Projekte und Initiativen haben sich beworben. Unter dem Motto „Jugend gestaltet Zukunft“ soll vorbildliches Engagement von Kindern und Jugendlichen gewürdigt werden. Doch mit dem Erfolg wollen sich Doris Stommel-Hesseler und Björn nicht zufrieden geben. Sie haben bereits ein weiteres Projekt in Arbeit: Im Frühsommer diesen Jahres wird im Doris-Verlag in Ruppichteroth ihr neues Buch erscheinen. Es trägt den Titel „In mir ist Freude“, ist entstanden in Zusammenarbeit mit Eltern und Geschwistern behinderter Kinder aus Deutschland, Griechenland sowie der Schweiz und möchte Unkenntnis ins Verständnis verwandeln. Erhältlich unter der Fax-Nr. 02295/903658 oder e-mail: DoSto-He@t-online.de

### **Für meinen behinderten Freund**

Für dich, mein Freund, schreib' ich heut' ein paar Zeilen,  
weil bei dir oft meine Gedanken verweilen,  
deine gute Laune steckt täglich mich an,  
deine Fröhlichkeit zieht mich in deinen Bann.

Dein Leben, es bedeutet soviel Verzicht,  
doch deinen Optimismus dämpft das nicht,  
darf ich andere Menschen mit dir vergleichen,  
sie können dir nicht das Wasser reichen.

Du kannst nicht laufen, dich kaum bewegen,  
doch deine Lachmuskeln ständig sich regen,  
dein Anspruch ans Leben ist sehr bescheiden,  
und Mitleid von anderen kannst du nicht leiden.

Bedauernde Blicke können dich nicht kränken,  
und tröstende Worte darf man sich schenken,  
du gibst soviel mehr als andere dir geben,  
kannst zufrieden mit deiner Behinderung leben.

Es macht mich glücklich, wenn ich nur an dich denk',  
dich zu kennen – ist mein schönstes Geschenk.

*Doris Stommel-Hesseler*

### **Ein Lächeln vielleicht**

Meine Beine können nicht laufen,  
sie liegen ganz still.

Meine Hände nicht greifen,  
auch nicht, wenn ich will.

Meinen Kopf kann ich nicht halten,  
die Stütze hält ihn für mich.

Doch meine Augen können sehen,  
sie sehen auch dich.

Ich frage mich, was du im Augenblick denkst,  
ob du wegschaust, oder ein Lächeln mir schenkst.

Bleibst du jetzt stumm, oder sprichst du mit mir?  
Ich unterhalte mich gerne, auch mit dir.

Wenn ich dann spüre, dass du mich magst  
und nicht nach meiner Behinderung fragst,

bekommt auch mein Leben einen Sinn,  
es fällt mir leichter, dass behindert ich bin.

*Björn Stommel*

*Björn Stommel und sein Neffe Elias*



# Service für Sie

## **Ausnahmegenehmigung für Menschen mit Behinderung bei Fahrverboten aufgrund der Feinstaubrichtlinie**

Alle Menschen, die außergewöhnlich gehbehindert, hilflos oder blind sind, können in punkto Fahrverbot aufatmen: Für die Fahrzeuge, mit denen diese Menschen gefahren werden, gilt eine Ausnahmeregelung, die wir hier aus der Verordnung direkt zitieren: „Folgende Kraftfahrzeuge sind von Verkehrsverboten nach § 40 Abs. 1 des Bundes Immissionsschutzgesetzes auch dann ausgenommen, wenn sie nicht gemäß § 2 Abs. 1 mit einer Plakette gekennzeichnet sind: Kraftfahrzeuge, mit denen Personen fahren oder gefahren werden, die außergewöhnlich gehbehindert, hilflos oder blind sind und dies durch die nach § 3 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 der Schwerbehindertenausweisverordnung im Schwerbehindertenausweis eingetragenen Merkzeichen „aG“, „H“ oder „Bl“ nachweisen“. Das bedeutet, dass schwerbehinderte Menschen, die über einen entsprechenden Ausweis verfügen, von Fahrverboten ausgenommen sind, die in einzelnen Regionen wegen der hohen Feinstaubbelastung ab Anfang 2008 gelten.

## **Eine gute Nachricht vom Finanzamt: Statt Entfernungspauschale werden die tatsächlichen Aufwendungen anerkannt**

Nach § 9 Abs. 2 Satz 11 Einkommensteuergesetz (EStG) können behinderte Menschen (mit mindestens einem GdB von 70 oder aber mindestens 50 und einer erheblichen Beeinträchtigung im Straßenverkehr, Merkzeichen „G“) für die Wege zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte an Stelle der Entfernungspauschale die tatsächlichen Aufwendungen ansetzen. Bei Benutzung eines privaten Fahrzeuges können die Fahrtkosten ohne Einzelnachweis mit den pauschalen Kilometersätzen von 0,30 Euro/km angesetzt werden. Werden an Stelle der Entfernungspauschale die tat-

sächlichen Aufwendungen für die Wege zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte angesetzt, greift die Kürzung um die ersten 20 Entfernungskilometer nicht. Mit anderen Worten: schwerbehinderte Menschen können ab dem ersten Kilometer die tatsächlich gefahrenen Kilometer steuerlich geltend machen! Das lohnt sich wirklich! (Quelle: Bundesministerium für Finanzen)

## **Anspruch auf Beförderung mit der Bahn**

Das Europäische Parlament bekräftigte mit dem 3. EU-Eisenbahnpaket den „Anspruch auf Beförderung“ von behinderten Reisenden und Reisenden mit eingeschränkter Mobilität. Der Bundestagsabgeordnete Hubert Hüppe hat Bundesjustizministerin Brigitte Zypries aufgefordert, sich bei anstehenden Beratungen dafür einzusetzen, dass Rollstuhlfahrer nicht in Mehrzweckräume verwiesen werden. Das Europäische Parlament verpflichtete die Eisenbahnunternehmen und die Bahnhöfsbetreiber darauf, die Bedürfnisse von behinderten Personen und von Personen mit eingeschränkter Mobilität zu berücksichtigen, etwa bei der Anschaffung neuer Fahrzeuge, dem Bau neuer Bahnhöfe und dem Umbau oder der Modernisierung bestehender Bahnhöfe. Ein Eisenbahnunternehmen, ein Fahrkartenverkäufer oder ein Reiseveranstalter darf sich nicht aus Gründen der eingeschränkten Mobilität des Fahrgasts weigern, eine Buchung zu akzeptieren oder eine Fahrkarte auszustellen. Buchungen und Fahrkarten werden für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität ohne Aufpreis angeboten. Aus dem Transportausschuss kam der Vorschlag, dass alle Züge, einschließlich der grenzüberschreitenden und der Hochgeschwindigkeitszüge, über speziell bezeichnete Bereiche für Kinderwagen, Rollstühle, Fahrräder und Sportausrüstungen verfügen sollten. Nach Ansicht von Hüppe kann die grundsätzliche Beförderungspflicht nicht dadurch erfüllt werden, dass Rollstuhlfahrer in

Mehrzweckräume verwiesen werden. Es sollte selbstverständlich sein, dass Rollstuhlfahrer in ihrem Rollstuhl mit den anderen Reisenden im Personenabteil befördert werden. (Quelle: kobinet)

### **Wohnungsfürsorge für schwerbehinderte Menschen**

Die Wohlfahrtswerk-Wohnungsfürsorge unterstützt Schwerbehinderte, die in Baden-Württemberg wohnen, durch wohnungsfürsorgerische Maßnahmen (Beschaffung, Instandsetzung, Modernisierung und zweckentsprechende Ausstattung). Ziel ist es, dauerhaft ein angemessenes Wohnen zu ermöglichen (selbständiges Wohnen außerhalb des Heims). Gewährt werden können Darlehen, Zinsbeihilfen und in Härtefällen Zuschüsse. Zum anderen können Schwerbehinderte Zuschüsse für Maßnahmen erhalten, die die Teilhabe am gesellschaftlichen oder sozialen Leben ermöglichen, erleichtern oder fördern (z.B. durch technische Hilfsmittel, Begleitedienste, Blindenhund, Tiertherapien, usw.). Eine Unterstützung durch das Wohlfahrtswerk kommt nur dann in Betracht, wenn die Maßnahme nicht selbst oder mit Hilfe von Angehörigen finanziert werden kann und wenn die gesetzlichen Hilfeleistungen (z.B. Eingliederungshilfe, Pflegegeld) ausgeschöpft sind. Sie erhalten das ausführliche Merkblatt sowie das Antragsformular bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes per eMail unter [info@lv-koerperbehinderte-bw.de](mailto:info@lv-koerperbehinderte-bw.de) oder in der Geschäftsstelle des KBV unter Tel. 0711/248374-0 oder per eMail unter [b.seybold@kbv-stuttgart.de](mailto:b.seybold@kbv-stuttgart.de).

### **KBV Infothek ist online**

Der KBV hat viel an seiner Homepage gearbeitet. Seit Kurzem steht nun unsere Infothek im Netz. Wir wollen damit Ihrem Bedarf nach aktuellen Informationen decken. Hier finden sie z.B. Aktuelles zu den Themen Recht, Hilfsmittel, Freizeit, Literatur, Daten-

banken und vieles mehr. Als angemeldeter Benutzer können Sie Berichte kommentieren und unter „Ihre Themen“ auch selbst Berichte schreiben. Wir freuen uns über viele Nutzer und Ihre Rückmeldung.

### **Neue Dachbox Roof Spider**

Das Schwedische Unternehmen Autoadapt, der größte europäische Hersteller von Mobilitätshilfen wie zum Beispiel Schwenksitze, Handbediengeräte und Rollstuhlverladesysteme, präsentiert eine Weltpremiere: Den Roof Spider. Die stromliniengeformte Dachbox Roof Spider hebt einen Rollstuhl automatisch in den Dachgepäckträger, wodurch sowohl schweres Heben und Schmutz im Innenraum vermieden wird. Es handelt sich dabei um die erste Dachbox, mit der das Beladen von beiden Seiten möglich ist. Der Autoadapt Händlernetz in Deutschland verkauft und bringt den „Roof Spider“ an. Für eine komplette und topaktuelle Händlerliste besuchen Sie [WWW.AUTOADAPT.DE](http://WWW.AUTOADAPT.DE). Die von Stuttgart aus nächstgelegenen Händler sind in 74909 Meckesheim, Tel. 06226/92170 und 88450 Berkheim, Tel. 08395/934848.

*Der Roof Spider hebt einen Rollstuhl automatisch in den Dachgepäckträger*



# Ihr direkter Draht zu uns



Geschäftsführung  
Achim Hoffer  
Telefon 0711-24 83 74 - 10  
a.hoffer@kbv-stuttgart.de



Verwaltung  
Matias vom Brocke  
Telefon 0711-24 83 74 - 20  
m.vombrocke@kbv-stuttgart.de



Fahrdienste – rund um die Uhr  
Axel Michaelis  
Telefon 0711-24 83 74 - 40  
a.michaelis@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst/Abrechnung  
Mario Bachmann  
Telefon 0711-24 83 74 - 41  
m.bachmann@kbv-stuttgart.de



Beratung und Begleitung für Eltern  
Frühkindliche Förderung  
Freizeit- und Ferienangebote für Kinder  
Ursel Wittmann  
Telefon 0711-24 83 74 - 32  
u.wittmann@kbv-stuttgart.de



Jugendclub Alex Club  
Daniela Kujas  
Telefon 0711-24 83 74 - 30  
d.kujas@kbv-stuttgart.de



Ambulant betreutes Wohnen  
Ambulanter Pflegedienst  
Klaus Liebl  
Telefon 0711-24 83 74 - 31  
k.liebl@kbv-stuttgart.de



Soziale Dienste  
Zivildienst und Freiwilliges Soziales Jahr  
Günter Landau  
Telefon 0711-24 83 74 -21  
g.landau@kbv-stuttgart.de

Mitgliederverwaltung  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Britta Seybold  
Telefon 0711-24 83 74 - 0  
b.seybold@kbv-stuttgart.de



Einsatzleitung an der Schule für  
Körperbehinderte  
Monika Merli  
Telefon 0711-780 30 11  
m.merli@kbv-stuttgart.de



Spenden und Öffentlichkeitsarbeit  
Waltraud Dawood  
Triberger Straße 18  
70569 Stuttgart  
Telefon 0711-68 68 70 60  
w.dawood@kbv-stuttgart.de



Wohnprojekt Villastraße  
Jürgen Lober  
Villastraße 1 A  
70190 Stuttgart-Ost  
Telefon 0711-286 47 00  
Telefax 0711-120 49 89  
j.lober@kbv-stuttgart.de



Tagesförderstätte  
Georgis Pachot  
Möhlinger Landstraße 103 A  
70563 Stuttgart-Vaihingen  
Telefon 0711-780 23 76  
Telefax 0711-780 23 95  
g.pachot@kbv-stuttgart.de





Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.

Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.

Geschäftsstelle  
Soziale Dienste  
Jugendarbeit  
Mobilie soziale Hilfsdienste  
Ambulant betreutes Wohnen  
Beratung  
Fahrdienst

Alexanderstraße 2  
70184 Stuttgart  
Telefon 0711/24 83 74 - 0  
Telefax 0711/24 83 74 - 74  
[www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de)

Tagesförderstätte  
Möhringer Landstraße 103 A  
70563 Stuttgart  
Telefon 0711/780 23 76

Wohnanlage Villastraße  
Villastraße 1 A  
70190 Stuttgart  
Telefon 0711/286 47 00

Impressum

---

Körperbehinderten-Verein  
Stuttgart e.V.  
Alexanderstraße 2  
70184 Stuttgart  
Telefon 0711/24 83 74 - 0  
Telefax 0711/24 83 74 - 74  
[www.kbv-stuttgart.de](http://www.kbv-stuttgart.de)

**Spendenkonto**  
BW Bank Stuttgart  
BLZ 600 501 01  
Konto 23 32 903

**Spendenhotline**  
0900-111 00 89 (5.- Euro pro Anruf)

ViSdP: Dr. Hans-Joachim Keller  
Layout: Britta Seybold  
Redaktion: Waltraud Dawood, Britta Seybold

Titelbild: Der Mercedes-Fan Carsten ist  
seinem „M“ immer öfter eine  
Reifenlänge voraus

Druck: Format Druck GmbH, Stuttgart



*Ristorante  
Pizzeria  
da Paolo*



**Böblinger Str. 159**  
(am Bihlplatz)  
**☎ 640 62 77**  
Mittwochs Ruhetag